Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 19

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nachfolgenden Angriffshandlung ist nur dann möglich, wenn die Hauptkräfte der Brigade geschlossen und in der Hand des Kommandeurs den Wald burchschreiten. Je dichter und schwieriger der Wald, besto weniger darf man austösen. In französischen Waldungen bleibe man versammelt auf den Wegen und Schneusen und überlasse est einzelnen Sicherungsabtheilungen, sich zu zerlegen und in dem Unterholz sich zu verlieren.

Man braucht eine starke, gebeckt vorgeschobene Infanterie nicht nur zum Festseten, zum Schutz vor feindlichen Gegenstößen, sondern auch zur Unterstützung der vorbereitenden Thätigkeit der Artillerie. Hier kann weites Feuer vortheilhaft zu verwenden sein. Starke Feuerlinien, möglichst nahe bem Feinde entwickelt, durch gedeckt stehende Unterstützungen allmälig verstärkt und dauernd bei Kraft erhalten, können auf den Artilleriekampf einen großen Ginfluß gewinnen und denselben für den Bertheidiger zu einem ungleichen machen.

Dazu ift es aber nothig bag bie angreifenbe Artils lerie sich aufangs außerhalb bes wirksamen Infansteriefeners balt.

Der Erfolg biefes vorbereitenben Feuerkampfes ift abzuwarten, bevor man mit ber zurückgehaltenen Infanterie bas offene Gelande betritt. Die Ginbeitlichkeit eines Ungriffs größerer Beerestheile in aebundenen Fronten ift nicht ausgeschloffen; man muß biefelbe im Gegentheil - heute wie fruber erftreben. Der Rampf ganger Armeen barf nicht in die ungebundenen Theilgefechte einzelner Batail: lone und Rompagnien zerfallen. Gin großer einheitlicher Angriff braucht aber ziemlich offenes Be= lanbe. Man muß sich nur Zeit nehmen in ber vorbebachten Schlacht. Es murbe fonft bie fo vielfach beobachtete Ericheinung fich leicht wiederholen, baß gange Brigaden jum Angriff auf freiem Felde vorgeben, ihre Trummer aber nachher in ben nebenliegenden Balbungen gu fuchen find. Gerabe bas: jenige, mas man erftrebt, die Ginheitlichkeit bes Ungriffs im offenen Belande, wird burd beffen Borgeitigkeit gebrochen; man wird in die Dedungen gescheucht und in einer Berfaffung. welche bas Durcheinander, bas Regellofe, bas Rampfen auf eigene Fauft unvermeiblich macht. Ift aber burch die gebeckt vorgeschobene Infanterie und burch bie Maffenwirkung ber Artillerie ber Begner in ber Rabe bebroht, gefeffelt, ericuttert, bann gibt ber einheitliche Ungriff ganger Beeres= theile mehr Aussicht, als bie Stofe vereinzelter haufen.

Man ersieht aus diesen Betrachtungen, wie sehr biejenigen dem kriegerischen Geiste unserer Insanterie schaden, welche sich einen Angriff nicht anders denken können, wie über offenes Feld gegen einen unerschütterten Gegner und nun in ihrer Nathslosigkeit zu einem Formenkram greisen, der den zersehenden Einflüssen des Kampfes nicht entgegenwirkt, sondern dieselben begünstigt.

Man begreift, wie burch bie Anlage ber Schlacht, burch bas rubige Ansetzen ber Truppen jener erichreckenben Auflösung, beren Zeugen wir alle ge-

wesen, gesteuert werben kann; wie man bem verwirrenden Einstuß bebeckten und unübersichtlichen Geländes dadurch entgegenwirken muß, daß man sest zusammenhält, der auflösenden Kraft der heutigen Feuerwirkung aber dadurch die Spitze abbricht, daß man ihre verderbliche Wirkung schwächt, bevor man sich berselben ganz preisgibt.

Man ersieht ferner, wie unsere Infanterie beibes verstehen muß: einestheils in größeren Verbänden mit Ordnung, ohne Austosung und bennoch mit vollster Ausnutzung bes Geländes an den Gegner sich heranzubucken, und anderntheils aufgerichtet, nach dem Ausspruch Friedrich's "fier" an den Feind zu marschiren, nicht durch Ausnutzung jedes Bodensfältchens, sondern durch die überlegene Kraft ihrer Mannszucht zu siegen."

Das Bilb von ber Zukunftsschlacht hat unser ganzes Interesse erweckt, boch gestehen wir, wir sind nicht ganz überzeugt, ob sich der Kamps wirklich so gestalten werde. Besonders das Eingreisen der Reitermassen scheint uns etwas zu sehr an die napoleonischen Zeiten zu erinnern. Dagegen dürste das Bild dem entsprechen, welches die deutschen Truppenführer der Welt im nächsten Kriege vorzustühren beabsichtigen und in dieser Beziehung versbient dasselbe studirt zu werden.

Wir werden vielleicht bei spaterer Gelegenheit auf biesen Gegenstand gurudtommen.

Zahlreiche in ben Text gebruckte Stizzen von Truppenaufstellungen erfüllen ihren Zweck; bem Buch ist ein schöner Gesechtsplan (St. Marie-auxschênes und St. Privat in 1:25,000) beigegeben.

Wir hoffen, daß das Buch bei unseren Kamera= ben alle Beachtung finden werde.

Eidgenossenschaft.

Der Bericht bes Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahr 1882. (Fortschung.)

V. Beftanb bes Bunbesheeres.

Mit Bundesbeichluß vom 22. Dezember 1882 haben Sie mit Rudficht auf ben ichmachen Bestand ber von Luzern und Freiburg gestellten Fusilierbataillone eine Redultion bieser Bataillone um je eines angeordnet. Die Vollziehung tiefes Beschlusses fallt in's Jahr 1883, worüber im nachsten Rechenschaftsbericht rapportirt werben wird.

Der Kontrolbestand bes heeres am 1. Januar 1883 ift folgenber:

				Α.	Im	Auszug.		
1) !	Nach Divi	fion	: n			Befetlicher Beftanb.	Effettiver 1883.	Beftanb. 1882.
I.	Division					13,491	16,527	16,947
II.	,,					12,717	13,507	13,483
III.	,,	•		•	•	12,717	11,660	12,059
IV.	n				٠	12,717	11,476	11,384
v.	"				•	13,491	15,064	15,101
VI.	,,	•		•	•	12,717	14,600	14,721
VII.	*					12,717	16,050	15,981
VIII.	"	•			•	12,717	13,429	13,752
Nigt	im Div	tion	øve	rbai	nb			
ftehen	de Offizier	e u.	Tri	uppe	n	2,104	2,339	2,391
Offiziere und Stabefefretare								
nach Art. 58 ber Militar=								
organ	isation .					_	265	249
				Tota	al	105,388	114,917	116,068

2) Nach Baffengattungen :										
Generalftab und Etfenbahns										
abtheilung				54¹)	69	70				
Juftigoffigiere	•		•	44	34	33				
Infanterie			٠	77,576²)	83,522	85,235				
Ravallerie	٠			3,412	2,929	2,861				
Artiaerie			٠	14,500	17,343	17,486				
Gente				4,898	5,660	5,321				
Sanitatetruppen .				4,528	4,309	4,249				
Berwaltungetruppen			•	376	1,051	813				
	Total									
*		Tot	al	105,388	114,917	116,068				
26				105,388 er Landwehr.	114,917	116,068				
Nach Waffengattu	E	3. 2			114,917	116,068				
Rach Waffengattu Infanterie	E	3. 2			114,917 75,425	11 6 ,068 7 7 ,463				
	E	3. 2		er Landwehr.						
Infanterie	E	3. 2		er Landwehr. 77,392	75,425	77,463				
Infanterie Ravallerie	E	3. 2		er Landwehr. 77,392 3,396	75,425 2,396	7 7,4 63 2,420				
Infanterie Ravallerie	E	3. 2		77,392 3,396 7,984	75,425 2,396 8,680	77,463 2,420 8,656				
Infanterie	E	3. 2		77,392 3,396 7,984 4,882	75,425 2,396 8,680 2,206	77,463 2,420 8,656 2,232				

Aus ben Rapporten ber Infanierie, ber Artillerie und bes Genie über bie Korps ber Landwehr, welche im Berichtjahr zum Wieberholungsunterricht einberufen wurden, geht hervor, daß die Kadres ber beireffenden Einheiten, namentlich bei ben Offizieren, wesentliche Lüden ausweisen.

VI. Unterricht. Inftruftionspersonal. Der Beftanb bes Inftruftionspersonals ift folgenber :

			Beffanb		
	gef	eplich.	•	Enbe	1882.
Infanterte	105	Mann		103	Mann
Ravallerie	16	"		16	,,
Artillerie	37	"		37	*
Gente	10	,,		8	"
Sanitāt	8	"		8	*
Verwaltung	3			2	"
Total	179	Mann		174	Mann

Im Berichtjahr fanben bie Erneuerungswahlen bes Instruktionspersonals für eine neue breifährige Amtsperiode statt. Bezüglich ber Leistungen bes Instruktionstorps verweisen wir auf die Be-

richte ber Baffenchefe.

Mit ber Ginführung ber Landwehr-Bieberholungefurfe hat fich bei ber Infanterte ber Mangel an Instruktionspersonal noch ftarter fuhlbar gemacht ale fruber. Auf besonbere Schwierigfeit ift bie Beftellung bes Lehrpersonals fur bie Bentralichulen geftogen. Standen nicht bisweilen geeignete Beneralftabsoffigiere gur Berfugung, ber Oberinftruttor ber Infanterie befanbe fich oft in ber größten Berlegenheit, bie nothigen Inftruttoren, welche in ben Divifionefreifen febr felten mehr entbehrt werben fonnen, für bie Bentralfculen zu finden. Es erweist fich ale eine abfolute Mothwendigfeit, ten hochften Militarfculen bes Landes ein eigenes Lehrperfonal zu geben, bas, unter ben bireften Befehl bes Dbers inftruttore geftellt, bemfelben bie Möglichfeit geben wurbe, mit Diefer Unterftugung bie außerordentlich viel Beit beanfpruchenbe Borbereitung fur die friegewiffenschaftlichen Bortrage an ben Bentralfculen in ausgiebigfter Beife gu betreiben und bamit feine Birtfamteit jum größeren Rugen ber Ausbildung ber Offigiere gu erhöhen. Mit ber Rreirung von zwei Inftruttorenftellen I. Rlaffe fonnte ohne erhebliche Dehrkoften, ba baburch anderseits Diaten erfpart werben, und bie betreffenben Inftruftoren fich auch fur ben Unterricht bei anderen Baffen verwenben laffen, dem unabweielichen Beburfniffe genügt werben.

Achnliche Schwierigkeiten verursacht bie Rommanbirung ber Inftruktoren II. Rlaffe in bie Schieficulen und zur Aushulfe bei ben Bieberholungefurfen zusamengesester Eruppenkörper bei anderen Waffen. Die Kreise find selten im Falle, einen ihrer acht Instruktoren II. Klasse zu solchen Zweden abgeben zu konnen. Auch hier könnte dem dringenden Bedürsnisse begegnet werden, wenn in gleicher Weise, wie bei der Artillerte, das Institut der Instruktionsaspiranten, das sich vortheilhaft für die heranziehung geeigneter Instruktoren bewährt hat, eingeführt würde. Bu dem Behuse wäre bloß nothwendig, den bereits bestehenden Kredit für Instruktionsaushülse um einige tausend Franken zu erhöhen.

Dem Mangel an Inftruktoren I. Klaffe, fowle bemfenigen an Tambourinftruktoren kann nur burch etwelche Bermehrung biefes Bersonals abgeholfen werben, welchem Uebelftand burch Einsbringung einer befonderen Gefehesvorlage zu begegnen ift.

Borunterricht.

Den Kantonen ist für die Berichterstattung über den Boruntersticht für das Schuljahr 1881/1882 das nämliche Fragenschema wie für das Schuljahr 1880/1881 zugestellt worden. 21 Kantone (1881 nur 18) machen mehr oder weniger vollständige Angaben über den Stand des Borunterrichts in den Primars und höheren Schulen, 20 Kantone (1881 nur 15) über den Turnsbesuch. Ein alleitig erschöpfendes und zuverlässiges statistisches Material liefern 16 Kantone (1881 nur 13). Wenn es nun auch jeht noch nicht gelingt, ein vollsommenes Bild über die Durchführung des Borunterrichts zu geben, so ist doch die Gewähr vorhanden, daß unsere Berichterstattung von Jahr zu Jahr eine getreuere und umfassendere wird.

Berfchiebene Rantone ftellen immer noch nachbrudlich bie Schwierigfeiten bar, welche ber Ginführung bes Turnunterrichts wegen Mangel an Lehrern, Turnplaten und Turnlotalen, wegen ber Jahreszeit, Bitterung und anderer Berhaltniffe, hauptfachlich in ben Bebirgegegenben begegnen; anderfeite geht aber auch aus ben Berichten hervor, bag Fortichritte und Erfolge fichtbar find, bağ bie Bahl ber Schulgemeinben, in welchen Turnunterricht ertheilt wirb, ftetig gunimmt, bag in gleichem Berhaltniß ber Turnbefuch fich fleigert und baß fich die Mehrzahl ber Rantone bemuht, ben gestellten Anforberungen gerecht ju werben. Bon mehreren Rantonen vernehmen wir, bag auch auf bem Lanbe bas Turnwefen mehr und mehr Boben gewinne, bag ber paffive Biberftanb ber Bemeinden im Nachlaffe begriffen fet und bie Borurtheile gegen biefes Fach ichwinden. Aber gleichzeitig wird auch bemerkt, baß biefer Unterrichtezweig noch langere Beit befonberer Bflege und Aufmertfamteit von Seite ber Behorben beburfe, bag nur bas bes harrliche Mahnen und namentlich bas Nachfeben gum Biele führe, mit Swangemitteln bagegen fich wenig ober nichte erreichen laffe.

Es folgen bann Ungaben uber ben Stand bes Borunterrichts in ben verfchiebenen Rantonen.

Die Tabellen über ben Stand bes Borunterrichts enthalten auch eine Bergleichung ber Ergebniffe bes Schulfahres 1881/1882 mit benjenigen bes Borjahres. Die Refultate haben fich gebeffert, theils infolge ber genaueren Berichterstattung ber Kantone, theils infolge ber in einer großen Bahl von Kantonen gemachten Ansstrengungen und erzielten Forischritte. Wir wollen hauptfächlich folgenbe Punkte hervorheben:

a. Ausgewiesen sind in Tabelle I bes Berichts die Berhaltnisse von 3570 Primarschulgemeinden gegenüber 3061 im Borjahre. 55 % ber betreffenden Gemeinden haben genügende Turnplaße (1881 = 50 %). 58 % sind im Besige von Turngerathen (1881 = 54 %). Die Zahl der Turnlesale hat sich von 221 auf 275 erhöht. Der Kanton Obwalden ist der einzige, in welschem alle Gemeinden Turnplaße besigen; über solche verfügt in dem Kantonen Freiburg und Thurgau nur eine kleine Zahl von Gemeinden noch nicht. In gunstigen Berhältnissen zeigen sich auch die Kantone Zürich, Baselstadt und Schasshausen. Ferner sind wiederum Obwalden, Baselstadt und Schasshausen die Kantone, in benen alle Gemeinden mit Turngerathen ausgestattet sind; ihnen stehen diesfalls am nächsten Aargau, Zürich und Kreiburg.

b. Bon 4461 Brimarfculen erhalten 797 bas ganze Jahr, 3544 während eines Theils bes Jahres, 1120 noch gar feinen Turnunterricht. Die Bahl ber letteren hat fich gegenüber bem Borjahre um 7 % verminbert und beträgt jest noch einen Biers

¹⁾ Die Bahl ber Offigiere ber Gifenbahnabiheilung ift gesetlich nicht normirt und hier nicht berücklichtet.

²⁾ Mit Inbegriff ber ben Staben ber Infanterieregimenter jugetheilten Felbprediger und berjenigen ber Felblagarethe, welche Stellen jedoch nicht befest finb.

theil sammilicher burch die Berichte ausgewiesenen Schulen. Auch hier find es wieder die Kantone Obwalden, Bafelstadt und Schaffs hausen, in benen alle Schulen Turnunterricht genießen. Ohne solchen sind nur noch wenige Schulen ber Kantone Burich, Bug, Solothurn, Baselland, Freiburg, Genf und Aargau. Bon ben 21 Bericht erstattenden Kantonen ist Lugern der einzige, der gar keine Fortschritte, weder bei den Primars noch bei den Sekundarschulen, auszuweisen hat. Sein Bericht von 1882 stimmt in fast allen Theilen mit demjenigen von 1881 überein.

c. Die Bahl ber jum Turnunterricht befähigten Brimarlehrer beträgt in 19 Kantonen 4008, zirfa 80 % ber angestellten Lehrer. In ben Lehrer-Refrutenschulen wurden bis jest 2457 Mann im fruirt

d. Die Berichte berjenigen Rantone, Die Repetite ober Ers gangungsichulen haben, enthalten folgenbe Angaben :

In einigen Gemeinden des Kantons Burich wurde einstweilen in freiwilliger Beise der Turnunterricht auch für die erganzungesichulpflichtige Jugend eingerichtet. Bon 49 Fortbildungsschulen bes Kantons Luzern haben 21 etweichen Turnunterricht. In vier Repetirschulen des Kantons Bug besuchen die beireffenden Schüler ben Turnunterricht der Primarschuler. Im Kanton St. Gallen nehmen 1994 Repetirschuler am Turnunterricht Theil. Noch ohne solchen sind die Repetirschuler des Kantons Glarus. Bon den 60 Repetirschulen bes Kantons Reuenburg haben 45 Turnunterricht, 15 noch nicht,

e. In ziemlich gunstigem Lichte zeigen fich die Berhaltnisse bei ben hoheren Boltsichulen (Setundar: und RealsBezirtsschulen). Bon 359 solcher Schulen in 20 Kautonen find noch 52 ohne genügenden Turnplay und 42 noch nicht im Besite von Turngerathen. Turnlotale sind in 116 Schulen vorhanden und nur 13 Schulen haben noch teinen Turnunterricht.

f. In ben 68 mittleren Bilbungsanstalten von 17 Kantonen wird nur an einer einzigen im Kanton Waadt noch kein Turnsunterricht ertheilt.

g. Die Tabelle III bes Berichts gibt Aufschluß über ben Turnbesuch in 20 Kantonen; es enthalten jedoch bloß 17 Kantone vollständige Angaben. In diesen Kantonen, nebst Waabt, das nur über ben Turnbesuch eines Schulkreises und von 11 hoberen Schulen Bericht erstattet, erhalten von 116,148 Schülern:

37,316 Schuler = 32,1 % (1881 = 27,6 %) bas gange Jahr Turnunterricht;

56,157 Schüler = 48,4 % (1881 ebenfalle 48,4 %) mahrent eines Theils bee Jahres ;

22,675 Schüter = 19,5 % (1881 = 24 %) noch teinen Turnunterricht;

ober 4/s ber betreffenben Schuler (1881 = 8/4) genießen überhaupt Turnunterricht, 1/s (1881 = 1/4) noch nicht. Im Gangen befuchen ben Turnunterricht 95,681 Schuler in 21 Kantonen.

Wieberum find es die Rantone Baselstadt und Schaffhausen, vielleicht auch Obwalben, in welchen alle Schuler am Turnunters richt theilnehmen. Die übrigen 14 Kantone, welche erschöpfenbe Angaben über ben Turnbesuch gemacht haben, kommen in folgenbe Reihenfolge:

hat noch 2% Proz. ber Schuler; 1881 = 15 Proz. 1. Bug 1881 = 16'/9 " 2. Golothurn " 31/3 $1881 = 5^{1/2}$ " 32/s 3. Aargau " 3**%** 4. Bafellanb $1881 = 1\frac{1}{2}$ 7× 1881 = 135. Bern 6. Freiburg , 8 1881 = 61881 = 7× 7. Thurgau 8% 1881 nicht ausgem. " 10¹/s 8. Schwyz 9. Meuenburg " ,, 1034 1881 = 91/2 Brog. 10. Bürich ,, 261/2 $1881 = 33\frac{1}{8}$ " , 263/8 1881 nicht ausgem. 11. Genf **" 43** 1881 = 43 1 Proz. 12. Lugern " 46¹/s 1881 = 5613. St. Gallen " ,, 62 $1881 = 56^{1/2}$ " 14. Glarus ohne Turnunterricht.

Bir burfen also mit ziemlicher Sicherheit voraussehen, bag bei bem immer fich geltenb machenben Beftreben ber Behorben ber meiften Rantone, bie gefestichen Borfcriften burchzufuhren und

bei ähnlichen instunfligen Fortschritten, wie fie fich im Berichts jahre gezeigt, ber weitaus größte Theil ber mannlichen Schulzugend vom 10. bis 15. Altersjahre in nicht allzuferner Zeit Turnunterricht erhalten wird, wenn auch nur zum geringeren Theile in ununterbrochener Folge vom Beginn bes 10. Alterssjahres hinweg, so boch regelmäßig während mehrerer Monate eines jeden zum Besuche bes Turnunterrichtes verpflichteten Schulzahres. Nachdem nunmehr die Schwierigkeiten, das Turnen in der Schule einzusühren, allmälig überwunden worden und sich vermindern, werden wir in der Lage sein, die von der Turnsommission vorberriteten, unserem Militärdepartement übrigens immer noch nicht unterstellten Borlagen für Durchführung des Vorunterrichts vom Austritt aus der Schule dis zum 20. Altersjahr zu prüfen, um noch im Laufe dieses Jahres die diesbezüglichen Bersordungen zu erlassen und zur Bollziehung zu bringen.

Die Tabellen tonnen wir hier nicht anführen, glauben aber, baß obige Angaben genugen; wer fich fur bas Rahere intereffirt, muffen wir auf ben Bericht verweifen.

(Fortfepung folgt.)

— (Beforderung.) Serr Sauptmann Théophile Chevallen von Charnez (Baabt) ift jum Major ber Infanterte (Schuten) beforbert worben.

- (Gine Fahrt des Baeler Bontonniervereine) fanb furglich auf einem Biertheiler-Bonton von Brugg nach Bafel auf ber Mare und bem Rhein ftatt. Bu biefem 3wed begab fich ber Berein nebft einigen Freunden besfelben Samstag ben 28. April nach Brugg. Gin Bericht in ber "Grenzpost" fagt : Sonntage in aller Frube befichtigten wir bei blefer Belegenheit ben eibg. Baffenplat Brugg, wobet uns unwillfurlich bas viele Mangelhafte und Ordonnangwidrige auffallen mußte, bas inebefondere bie bortigen Rafernenverhaltniffe bezüglich Raum, Luft und Licht zc. haben. Bir entnehmen bemfelben ferner: Raum eingeschifft und abgestoßen öffnete ber Simmel feine Schleugen in einem Dage, bas aller Befchreibung fpottet. Mit unverbroffenem Duthe murbe trop Regen und Sturm fuhn und ficher weiter gerubert, an ber Munbung ber Reuf und Limmat porbei bem Abein augefteuert. auf welchem nach breiunbeinhalbstundiger ununterbrochener Sahrt Laufenburg erreicht murbe. Rach Ueberführung ber Pontone ging es weiter burch bie intereffanten Baffergange an Gadingen und Stein vorbei nach Mumpf, wo im "Anter" bafelbft bie funfunds zwanzig Getreuen burch ein Mittageffen erwarmt, geftartt und ju neuem Thun enifianimt wurden. Unter ber umfichtigen und energifden Leitung bes Gektionschefe Be. Thommen fuhr bie Mannichaft um 1 Uhr wieber von Mumpf ab, arbeitete fich wader burch bie fluthen bei Doblin, Beuggen und Rheinfelren, um unter beständigen Regenguffen um halb 7 Uhr wohlburdnagt an ber Rheinbrude in Bafel ju lanben. Trop ben mannigfachen Schwierigfeiten, welche fich unseren Pontonniers bei Unlag biefer Fahrubung zeigten, murbe bie Strede Brugg:Bafel, die Aufents halte abgerechnet, in einer Fahrzeit von 71 Stunden gurudges legt. Der Pontonnierverein von Bafel hat auch bei biefem feines: wege ju unterfcagenben und gludlich burchgeführten Unterneh. men wieber bewiesen, baß feine Mitglieber nicht nur mahrend ber obligatorifc militarifchen Schulzeit madere Bontonniere finb, fonbern baß fie mit Gifer und Aufopferung aller ihrer Rrafte auch ihre freie Beit gerne baju benuten, um bem in § 1 ber Bereinsftatuten gezeichneten Zwede: "Die Mitglieber bezweden im Bafferfahren überhaupt und fpeziell in ber Banbhabung bes eibg. Pontonnier-Fahrmaterials fich auszubilden und in fleter Uebung gu erhalten," nachzutommen.

— (Die Bürcher Tramman = Gefellschaft,) welche seiniger Beit einen Theil bes Drofchenbienftes in ber Stadt verssieht, hat an bas eibg. Militärbepartement bas außerordentlich beschiebene Ansuchen gestellt, es möchte in Zukunft verboten wereden, taß Militärabtheilungen durch die Stadt marschiren, da daburch ver rasche Berkehr ihrer Omnibusse beeinträchtigt werbe. — Das Begehren ist um so auffälliger, als der Marsch von Truppen durch die Stadt sehr selten vorkommt und die Omnibusse sich in der Regel eines so langsamen Fahrens besteißen, daß Jemand, der Eile hat, sich berselben nicht bedienen wird, da er zu Auß geschwinder an das Ziel gelangt.